

## **V-11**

Antragsteller\*innen: Josefine Paul u.a.

Gegenstand: TOP 10: Verschiedenes

---

# **FÜR EINE QUALITÄTSOFFENSIVE IN DER FRÜH- KINDLICHEN BILDUNG – NRW BRAUCHT EIN NEU- ES KITA-GESETZ**

## **1 Für eine Qualitätsoffensive in der frühkindlichen Bildung – NRW braucht ein neues KITA- 2 Gesetz**

3

4 Für uns GRÜNE ist klar: Auf den Anfang kommt es an, deshalb denken wir unsere Politik  
5 von den Kindern aus. Jedes Kind hat das Recht, auf die bestmögliche Förderung, auf best-  
6 mögliche Bedingungen zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit und auf den  
7 bestmöglichen Schutz durch Staat und Gesellschaft.

8 ute Bildung von Beginn an, Betreuung und Erziehung von Kindern – das

9 sind wichtige Schlüssel für mehr Chancengerechtigkeit und Teilhabemöglichkeiten aller  
10 in unserer Gesellschaft. Kindertageseinrichtungen legen einen wichtigen Grundstein für  
11 gelingende Bildungsbiographien von Kindern. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag  
12 für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

13

14 Bildungserfolg und Teilhabechancen hängen in Deutschland im OECD-Vergleich leider im-  
15 mer noch stark vom Elternhaus ab. Gute Bildung von Anfang trägt zu mehr Bildungsge-  
16 rechtigkeit bei, Kindertageseinrichtungen und Familienzentren leisten aber auch einen  
17 wichtigen Beitrag zur Armutsprävention. Qualitativ gute Einrichtungen für unsere Kleins-  
18 ten sowie niedrigschwellige und kompetente Beratung und Begleitung Familien sind eine  
19 wesentliche Grundlage für gelingende Kinder- und Familienpolitik.

20 Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege sind auch für die Vereinbarkeit von  
21 Familie und Beruf wichtig. Sie ermöglichen Paaren eine paritätische Aufteilung von Fami-  
22 lie und Erwerbstätigkeit. Doch die veränderten Betreuungsbedarfe und –von Eltern sind

23 auch eine große Herausforderung. Der Rechtsanspruch für Kinder ab einem Jahr auf ei-  
24 nen Betreuungsplatz konnte in NRW durch eine gemeinsame Kraftanstrengung von Bund,  
25 Land und Kommunen umgesetzt werden. Seit 2010 konnte die Anzahl an U-3-Plätzen von  
26 rd. 88.600 auf rd. 191.300 im Jahre 2018 mehr als verdoppelt werden. Doch damit ist der  
27 Bedarf an Kita-Plätzen noch nicht gedeckt. Die schwarz-gelbe Landesregierung muss ih-  
28 ren vollmundigen Ankündigungen nun auch Taten folgen lassen und den Kitaausbau ent-  
29 schlossen und bedarfsgerecht weiter vorantreiben. Auch der Bund ist aufgefordert, sich an  
30 der Finanzierung der zusätzlich notwendigen Plätze zu beteiligen und die Kommunen bei  
31 der Umsetzung des Rechtsanspruchs nicht im Regen stehen zu lassen. Eine nachhaltige  
32 Finanzierung frühkindlicher Bildung muss die Aspekte Ausbau und Qualitätsentwicklung  
33 zusammen denken.

34 Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) kann in seiner derzeitigen Ausgestaltung diesen Her-  
35 ausforderungen nicht gerecht werden. Seit Langem ist bekannt, dass die Finanzierung des  
36 KiBiz mit seinen Kindpauschalen und seiner von Beginn an zu niedrig berechneten Dyna-  
37 misierung einer Grunderneuerung bedarf.

38 In der letzten Legislaturperiode ist unter GRÜNER Beteiligung das Kinderbildungsgesetz  
39 in zwei Phasen reformiert worden. Dabei haben wir die Ausgaben für die frühkindliche  
40 Bildung um über 1 Mrd. Euro erhöht.

41 Die Maßnahmen, die im Rahmen der Revision umgesetzt wurden, waren sinnvolle und  
42 wichtige Schritte für eine verbesserte Finanzierung der KITAs. Doch die grundsätzlichen  
43 Fehler der Finanzierungssystematik, wie sie die schwarz-gelbe Landesregierung mit ihrem  
44 damaligen Familienminister Armin Laschet hinterlassen hatte, waren dadurch nur notdürf-  
45 tig zu flicken. Zwar konnte durch die U3-Pauschale im U3-Bereich der Personalschlüssel  
46 deutlich verbessert werden. Die Abschaffung von Delfin 4 und die Einführung einer all-  
47 tagsintegrierten Sprachförderung wurden von allen Expert\*innen befürwortet. Nach dem  
48 Prinzip „Ungleiches ungleich behandeln“ hat die rot-GRÜNE Landesregierung die Plus-  
49 KITA-Einrichtungen eingeführt. In den Einrichtungen werden Kinder mit besonderem För-  
50 derbedarf durch mehr Personalstunden unterstützt. Doch nach den zwei Reformprozessen  
51 und der deutlichen Mittelerhöhungen war klar, dass das KIBIZ am Ende seiner Reformier-  
52 barkeit angelangt ist. Die in rot-GRÜNER Regierungszeit erreichten Verbesserungen im  
53 Bereich Sprache und sozialer Gerechtigkeit müssen konsequent weiterentwickelt werden.  
54 Trotzdem steht für uns fest: NRW braucht ein neues KITA-Gesetz.

### 55 **Nordrhein-Westfalen braucht ein neues Gesetz für die frühkindliche Bildung**

56 Für uns stehen zwei Forderungen an ein neues KITA-Gesetz im Mittelpunkt: Das neue Ge-  
57 setz muss vom Kind aus gedacht werden, denn es geht um die bestmögliche Entwicklung  
58 der Kinder in NRW. Wir wollen allen Kindern ein gutes Aufwachsen ermöglichen. Wir wol-  
59 len Beteiligungsrechte von Kindern stärken und sie in ihrer Entwicklung bedarfsgerecht  
60 unterstützen. Kinder sind verschieden.

61 Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder aus den unterschiedlichsten Herkunftsfamilien  
62 können in KITAs Selbstbewusstsein, soziales Miteinander und Respekt vor Klein und Groß  
63 entwickeln.

64 Frühkindliche Bildung, die vom Kind aus denkt, ist inklusiv und an der Vielfalt der Kinder  
65 und ihren Bedürfnisse orientiert. Kinder sollen in den KITAs durch individuelle Förderung,  
66 gute Ernährung und Bewegung in ihrer Entwicklung unterstützt und gestärkt werden.

67 Unsere zweite zentrale Forderung sind verbesserte Arbeitsbedingungen für die Erzie-  
68 her\*innen und alle in KITAs tätigen Fachkräfte. Beste Bildungsqualität für die Kinder kann  
69 nur dort umgesetzt werden, wo auch beste Bedingungen für das Personal herrschen. Das  
70 neue KITA-Gesetz muss daher, neben einer grundsätzlich neuen Finanzierungssystematik,  
71 vor allem einen verbesserten Personalschlüssel gesetzlich verankern. Direkte und indi-  
72 rekte pädagogische Zeiten sowie Fort- und Weiterbildungen müssen dabei genauso auf  
73 den Personalschlüssel angerechnet werden, wie die Freistellung von Leitungskräften. Die  
74 Qualität unserer KITAs hängt entscheidend davon ab, dass das pädagogische Personal  
75 ausreichend Zeit für die Arbeit mit den Kindern hat und die wichtigen Aufgaben in Do-  
76 kumentation, Organisation und Arbeit mit den Eltern durch eine ausreichende finanzielle  
77 Grundausrüstung abgebildet werden. Wir streben eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:3 im  
78 U3-Bereich und 1:7,5 im Ü3-Bereich an. Wir sind uns bewusst, dass die Realisierung nur in  
79 Verbindung mit einer Fachkräfteoffensive gelingen kann.

80 Wir wollen und müssen mehr Menschen für eine Tätigkeit in der KITA gewinnen. Neben ei-  
81 ner angemessenen Bezahlung für pädagogische Fachkräfte, wollen wir auch unterschied-  
82 liche Zugänge stärken. Wir wollen die praxisintegrierte Ausbildung für Erzieher\*innen aus-  
83 bauen, Wieder- und Quereinsteiger\*innen verstärkt gewinnen sowie vermehrt Kindheits-  
84 pädagog\*innen in den KITAs einsetzen. Wir wollen, dass multiprofessionelle Teams in den  
85 Einrichtungen zusammenarbeiten, um der gesellschaftlichen Diversität und der entspre-  
86 chenden Förderungsbedarfe der einzelnen Kinder gerecht zu werden.

87 Wir brauchen ein neues KITA-Gesetz, das die Finanzierung vom Kopf auf die Füße stellt.  
88 Die derzeitige Finanzierung über komplizierte Pauschalen und unflexiblen Buchungszei-  
89 ten bieten weder den Trägern, noch den Erzieher\*innen und Eltern Planungssicherheit. Wir  
90 GRÜNE setzen uns gemeinsam mit den großen Trägern aus Freier Wohlfahrtspflege, kon-  
91 fessionellen Trägern, aber auch den kleinen Elterninitiativen, für eine Sockelfinanzierung  
92 ein, die Planungssicherheit schafft und die Trägervielfalt erhält.

93 Eine solche Sockelfinanzierung muss dazu beitragen, dass Erzieher\*innen angemessen be-  
94 zahlt werden und befristete Arbeitsverträge wieder die absolute Ausnahme werden. Neben  
95 einem festzuschreibenden Personalschlüssel, muss die Sockelfinanzierung auch Sachkos-  
96 ten und Instandhaltung abdecken.

97 Grundsätzlich sollte Bildung kostenlos sein. Doch derzeit ist die Beitragssituation in den  
98 Kommunen sehr unterschiedlich, insbesondere ärmere Kommunen sind oftmals gezwun-  
99 gen höhere Elternbeiträge zu verlangen. Als einen kurzfristigen Schritt sprechen wir GRÜ-  
100 NE uns für die Rückkehr zur landeseinheitlichen Elternbeitragstabelle aus. Perspektivisch  
101 halten wir an dem Ziel einer beitragsfreien Bildung von Anfang an fest.

### 102 **Gute Standards für die Kindertagespflege gesetzlich festschreiben**

103 Neben den KITAs ist die Kindertagespflege eine unerlässliche Säule in unserer Betreuungs-  
104 landschaft. Wir setzen uns auch hier für eine faire Entlohnung und Mindeststandards ein.  
105 Wir wollen die Qualifizierung sowie die Fort- und Weiterbildung stärken. Hierzu gehört  
106 eine zertifizierte Qualifizierung der Tagespflegepersonen – mindestens auf dem Niveau

107 des 160 Ausbildungsstunden umfassenden Lehrplans des Deutschen Jugendinstituts. Ins-  
108 besondere der Sprachförderung kommt auch in der Kindertagespflege große Bedeutung  
109 zu. Wir setzen uns für mehr gesellschaftliche Anerkennung von Tagesmüttern und Tages-  
110 vätern sowie einheitliche Qualitätsstandards ein. Daher muss die schwarz-gelbe Landes-  
111 regierung im Rahmen der Neuaufstellung der Finanzierung der frühkindlichen Bildung mit  
112 den kommunalen Spitzenverbänden und dem Landesverband Kindertagespflege NRW ei-  
113 nen einheitlichen Stundensatz pro Kind vereinbaren, der sowohl für die Qualität, als auch  
114 für die Entlohnung angemessen ist. Darüber hinaus muss auch die Kindertagespflege ver-  
115 stärkt in die Qualitätsentwicklung in der frühkindlichen Bildung eingebunden werden.

## Begründung

mündlich

## Antragsteller\*innen

Josefine Paul, KV Münster

Pegah Edalatian, KV Düsseldorf

Katja Dörner, KV Bonn

Sven Lehmann, KV Köln

Felix Banazsak, KV Duisburg

Mehrdad Mostofizadeh, KV Essen

Karin Schmidt-Promny, KV Aachen

Daniela Scheckenburger, KV Dortmund

Verena Verspohl, KV Hochsauerland Kreis

Paule Elsholz, KV Düsseldorf

Dagmar Hanses, KV Soest

Alexander Bühner, KV Euskirchen

Raoul Roßbach, KV Herne

Vanessa Braun, KV Münster

Lisa Minde, KV Düsseldorf

Eva-Mira Bröckelmann, KV Düsseldorf